

## Predigt: Herzensgüte

17.01. 2010, 18 h Marktkirche Essen

Manfred Rompf, Pfarrer, i.R. Schliepersberg 9 b, 45257 Essen, m.rompf@gmx.de, [www.manfredrompf.de](http://www.manfredrompf.de)

Liebe Zuhörende!

Unser heutiges Thema ist die Herzensgüte. Weihnachten ging es um das Thema. „Das Herz als Krippe“, unser Innerstes soll Wohnort des Göttlichen sein.

In unserer Jahreslosung: „Jesus spricht: Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich!“ geht es um ein „unerschrockenes Herz“ im Vertrauen auf Gott.

Was sind nun die Früchte eines Herzens in dem Gott wohnt und das unerschrocken auf Gott vertraut? Diese Früchte beschreibt Jesus in den Seligpreisungen und er preist diese Menschen selig, also glücklich bis ins Innerste der Seele.

Das Evangelium – zu deutsch „Frohe Botschaft“ – die Jesus verkündet, ist darauf gerichtet, die Menschen glücklich zu machen. Glück wird im Herzen wahrgenommen. Ein Mensch kann ganz reich sein an Geld und Besitztümern und doch ganz unglücklich sein. Und umgekehrt, kann ein Mensch arm sein, nur das Nötigste zum Leben haben und dabei tief in seinem Herzen glücklich und zufrieden sein. Für Jesus hat das Glückliche etwas mit Gott zu tun. Wir können auch sagen, ein Zufriedensein in dem Urgrund aller Dinge, ein Geborgensein und sich geliebt und angenommen wissen von dem Grund allen Seins. Das hat Jesus so erfahren in seinem Leben und immer wieder vertieft im Fasten und Beten und Meditieren in der Wüste, und indem er sich immer wieder in die Stille zurück zog und dann aus den Kräften, die er daraus erhielt, unter den Menschen wirkte mit hingebender Liebe, in seiner Herzensgüte.

In den Seligpreisungen zeigt Jesus wie Herzensgüte in uns wachsen kann. Die erste Seligpreisung ist die Grundlegende. Die „Geistlich- Armen“, sind die, die bis ins Innerste, also in ihrer Seele, ihrem Herzen leer sind, wo der Egoismus losgelassen wird, so dass die göttliche Kraft in ihnen wohnen kann. Aus dieser göttlichen Kraft erwächst das Glückliche. Da hat der Mensch seinen Frieden mit Gott, mit sich selbst und der Welt gefunden. Da erlebt der Mensch eine Einheit mit dem großen ganzen Leben, eine Verbundenheit mit allem Lebendigen. Da wird das Herz weit, da wächst Herzensgüte.

Herzensgüte kann man sich nicht erarbeiten, verdienen, oder wie Wissen aneignen. Herzensgüte wächst und reift, je mehr wir unsere Egoismen loslassen und die Liebe und Barmherzigkeit Gottes in unserem Inneren wirken lassen.

Jesus preist die „Leidtragenden“ glücklich. Durch die Erfahrung von Leid können wir reifen, selber Trost erfahren, und ein mitfühlendes Herz kann sich entwickeln.

Jesus preist die „Sanftmütigen“ glücklich. Das sind die Einfühlsamen, die zärtlich und diplomatisch mit den anderen Menschen umgehen. So wächst auch die Herzensgüte.

Jesus preist die, die reinen Herzen sind, glücklich. Nur aus einem innerlich geläuterten Menschen, kann Herzensgüte erwachsen. Jesus sagt: sie werden Gott schauen, das heißt, sie werden Gott mit den Augen des Herzens sehen, also Gotteserfahrung machen. Gott selber wirkt in ihren Herzen, so dass sie zur Herzensgüte reifen.

Jesus preist die die Barmherzigen glücklich, weil sie die Barmherzigkeit Gottes erfahren.

Mit dem Wort Barmherzigkeit ist eine ganz intensive Liebe, die aus dem Herzen und aus dem Bauch kommt, gemeint. In diesem Wort steckt außer Herz, noch „arm“, man kann es deuten mit, ein Herz für die Armen und Hilfsbedürftigen haben. Mit dem Wort Barmherzigkeit ist das Gleiche wie mit Herzensgüte gemeint. Barmherzigkeit ist vor allem das, was wir von Gott erwarten und erbitten. Mit dem „Kyrie eleison“, das wir soeben gemeinsam gesungen haben, haben wir Gott um sein Erbarmen, um seine Liebe und um seine Barmherzigkeit. Wenn uns diese von Gott zuteil wird, dann können auch wir barmherzig sein und mit Herzensgüte uns den anderen Menschen zuwenden.

Wenn wir erfüllt sind von Herzensgüte, dann haben wir auch ein friedvolles Herz und gehören zu den Friedfertigen und zu den Friedensstiftern, wie zu denen, die nach Gerechtigkeit hungert und dürstet, und dann sich für Gerechtigkeit und Frieden einsetzen, die Jesus glücklich preist.

Das Zentrum des Evangeliums ist die Liebe und Güte Gottes. Dies zu erfahren macht die Menschen im Herzen glücklich und zufrieden und ausgesöhnt mit sich, mit Gott und den Menschen. Daraus erwächst die Herzensgüte, woraus dann auch Liebe und Wertschätzung zu den anderen Menschen mit tatkräftiger Hilfe erwächst. Entsprechendes finden wir auch als Kernstücke in anderen Religionen. Da können und sollten wir mit und von einander lernen und in der Linderung von Not und Elend in der Welt zusammenarbeiten.

Ich könnte nun noch Beispiele aus anderen Religionen bringen. Doch beschränke ich mich heute darauf hinzuweisen, dass das Wort Herzensgüte – wie wohl die meisten unter uns wissen – besonders im Buddhismus dafür gebraucht wird, was wir meist im Christlichen mit Liebe oder Nächstenliebe bezeichnen. Um zur Herzensgüte heranzuwachsen und zu reifen dient dort die Meditation. Also ganz Entsprechendes wie auch bei uns Gebet, Meditation und damit Gemeinschaft mit dem unsagbaren Grund aller Dinge, mit Gott.

Im Buddhismus gibt es die so genannte „Metta - Herzensgüte Meditation“. Eine geführte Meditation, die zur Herzensgüte anleitet, bzw. unser Herz öffnen soll, dass Herzensgüte wachsen kann.

Einer solchen Übung können auch wir Christen wie alle Menschen sich unterziehen. Wir werden es gleich üben.

Zuerst singen wir noch einmal: „Meine Seele ist stille in Gott, der mich liebt.“ Denn diese Erfahrung, ich bin von Gott geliebt und angenommen, ist die beste Voraussetzung, dass Herzensgüte in uns wachsen kann. Amen

Aus dem Ablauf: SHAKUHACHI, Japanische Bambusflöte (Michael Müller)

Mei - ne See - le ist stil - le in Gott, der mich liebt. Mei - ne See - le ist  
stil - le in Gott, - der mir hilft. Mei - ne See - le ist stil - le in Gott.

Meditativer Gesang: Ubi caritas et amor, ubi caritas, deus ibi est.  
**Wo Herzensgüte und Liebe, wo Herzensgüte ist, da ist Gott.**